

TALKING CITIES DIE MIKROPOLITIK DES URBANEN RAUMS

eine Ausstellung zur ENTRY2006 - PERSPEKTIVEN UND VISIONEN IM DESIGN
vom 26. August bis 3. Dezember 2006, Zeche Zollverein, Essen

TALKING CITIES EXHIBITION, kuratiert von Francesca Ferguson und urban drift productions Ltd., vereint innovatives, internationales Design, Architektur und räumliche Interventionen in einer multidisziplinären Ausstellungsplattform. Die 35 Protagonisten machen in der dichten Collage aus Statements und Konzepten den Dialog über die Neustrukturierung und Reaktivierung der marginalen, verwaisten und öffentlichen Räume unserer Städte greifbar.

Talking Cities ist als transdisziplinäre Ausstellung für die Kohlenwäsche der Zeche Zollverein konzipiert, dem spektakulären Weltkulturerbe inmitten der Industrielandschaft des Ruhrgebiets. Im Kontext des internationalen Architektur- und Designforums ENTRY2006 bestand die kuratorische Aufgabenstellung darin, sich von der sich transformierenden Natur des Geländes selbst und der sie umgebenden urbanisierten Landschaft inspirieren zu lassen.

Der Standort Zollverein befindet sich im Transformationsprozess zu einem Zentrum für internationales Design und Kultur und damit zu einer höchst relevanten Kulisse für die Präsentation von Architektur und urbanem Design, die den klassischen Begriff der Architektur erweitern, hin zu einer wandelbaren, flexiblen Architektur, die diesen Zustand des Übergangs anerkennt und sich an diesem erfreut. Das Ruhrgebiet wird immer wieder in Studien und Prognosen, nicht zuletzt durch MVRDV und OMA, thematisiert. Der dichte Ballungsraum kleinerer und größerer Städte und ihre Durchsetzung mit postindustriellen Landschaften, Industriedenkmalen und Brachen sind symptomatisch für eine zeitgenössische Stadtlandschaft innerhalb wie außerhalb Europas.

Mit 35 Ausstellungsbeiträgen aus 16 Ländern wird auf der 17-Meter-Ebene der Kohlewäsche eine dichte Collage von Aussagen, Thesen und Installationen entstehen. Das Ausstellungsdesign wird sich dabei sowohl auf die elegante Pragmatik der Industriearchitektur von Zeche Zollverein beziehen als auch auf die Funktionalität einer informellen Stadtstruktur. Diese docked sich für 100 Tage dem vorhanden Raum buchstäblich an – wie es Archigram mit 'Plug-in city' propagierte – und erlaubt es den individuellen Beiträgen, das strukturelle Raster dieser Stadtstruktur zu verändern und anzupassen. Großformatige Fotografien zahlreicher Stadtlandschaften werden im Innenraum das Gefühl der Urbanität vermitteln. So präsentiert Talking Cities Strategien der Architektur und des urbanen Designs sowie künstlerische Positionen, denen es um eine Neudefinition der Potentiale und Möglichkeiten architektonischer Praxis geht: Sie soll ein wesentliches, gesellschaftlich relevantes Kommunikationsmittel sein. Zitate und Aussagen – auf laufenden Grafikbändern in Szene gesetzt – werden den kollektiven Dialog über heutige Stadtlandschaften sichtbar machen und dabei besonderes Augenmerk auf die Motivationen und innovativen Ansätze der Protagonisten legen.

Die Dichte der Ausstellung wird ein konzeptioneller Basar räumlicher und urbaner Praxis sein und Nebeneinanderstellungen erzeugen, die durch Provokateure aus der Architektur wie Cedric Price inspiriert sind. Talking Cities verdeutlicht, wie wichtig und notwendig politisches und soziales Engagement in der heutigen Praxis ist, und bezieht sich dabei bewusst auf den Kollektivegeist und Aktivismus, die die Architektur und das urbane Design in den siebziger Jahren so sehr prägte. Die Ausstellungsteilnehmer verfolgen gemeinsam das Ziel, die peripheren, unterschätzten öffentlichen Räume der zeitgenössischen Stadt neu zu ordnen und zu planen; neue Verknüpfungen herzustellen und diese Flächen zu reaktivieren. Die Ausstellung will neue Perspektiven innerhalb der fragmentierten und dispersiven urbanen Bedingungen und Typologien aufzeigen, die Städte und Ballungsräume gegenwärtig prägen.

Die Ausstellungsbeiträge konzentrieren sich auf einfache und klein-dimensionierte Interventionen und Lösungen – oft kontroverser – urbaner Situationen und Räume – gemäß dem Untertitel der Ausstellung: „die Mikropolitik des urbanen Raums“.

Die Protagonisten

Architekten und Stadt designer widmen sich in ihren Installationen kontroversen Lösungsvorschlägen für die Entwicklung peripherer Gebiete: laN+, Rom: die Erhaltung urbaner Brachen entlang des Autobahn-Rings um die Stadt Rom; Land for free in Essen: Landflächen in Industriebrachen werden umsonst an die besten Bieter vergeben; das Kartografieren komplexer Terrains urbanisierter Landschaften und Ballungsräume, und das Entwerfen neuer Formen in Kooperation mit Kindern und Jugendlichen (Bernd Kniess und Leonard Lagos aus Köln; Toh Shimazaki aus London); WALL(K) von studio.eu und Stalker aus Berlin und Rom zeichnen die Überreste ehemaliger Grenzen nach; MAP OFFICE in Hongkong dokumentieren außergewöhnliche Formen von Besetzungen urbaner Infrastrukturen. Sie schreiben sich mit mobiler, modularer Architektur in umkämpfte städtische Räume ein, um damit an die Öffentlichkeit zu treten, wie Petetin & Grégoire aus Paris und Building Initiative aus Belfast; bauen in Gebieten architektonischer Gesetzlosigkeit wie das Rubber House, Dungeness, von Simon Conder Architekten; Marjetica Potrc & Srdjan Jovanovic Weiss lassen sich von illegalen, hybriden und selbstgebauten Architekturen balkanisierter Städte inspirieren und Atelier Bow-Wow in Tokyo von den Kleinst-Häusern der Pet Architecture, die sich in den Lücken einer dichten Metropole einpassen.

Mit minimalen Mitteln konstruierte, virenartig sich transformierende und fortentwickelnde Architekturen und Designformen stellen das konventionelle räumliche Design in Frage und regen zu individualisierten, personalisierten Gestaltungsformen an: El Ultimo Gritos (London) 'tagged' Umgebungen sowie die Konstruktionen von Interbreeding Fields (Taiwan). Die Überreste utopischer Architekturprojekte, die für die modernistische Bewegung einen solch starken Impuls bildeten, werden wieder entdeckt, intelligent adaptiert und erneuert (Osservatorio Nomade & Stalker, Corviale in Rom; Lederer, Rangsdóttir, Oei in Darmstadt). Durch künstlerische Praxis werden solche Spuren modernistischer Architektur und Stadtplanung wieder entdeckt und transformiert, denen durch unsensible Bestrebungen urbaner Erneuerung ansonsten das Verschwinden droht (Karsten Konrad; Heike Klussmann; BAUKASTEN.BERLIN).

Modulare Architektur und individuelle räumliche Eingriffe sind Ausdruck einer bestimmten Art politischer Freiheit, eine je eigene Umwelt zu gestalten (N55, Dänemark; Nohotel, Schifferli/Lehmann, Schidam/ Berlin; Köbberling/Kaltwasser/ Maier, Berlin). Filme und Fotografie beschreiben subjektive 'détournements' und Streifzüge und lassen die herkömmliche emotionale Distanz zu peripheren Räumen und heutiger Urbanität verschwinden.

Talking Cities sind: Atelier Bow-Wow, Tokyo - atelier le balto, Berlin - BAUKASTEN.BERLIN - Andreas Bergmann, Berlin - Building Initiative, Belfast/Berlin/London - Nuno Cera, Berlin/Lisbon - Simon Conder Associates, London - Luc Deleu with T.O.P. Office, Antwerp - Detroit Collaborative Design Center - Stefan Eberstadt, Munich - el ultimo grito, London - laN+, Rome - Interbreeding Field, Tainan - KARO, Leipzig - Heike Klussmann, Berlin - Bernd Kniess and Leonhard Lagos, Cologne/Hamburg - Folke Köbberling, Martin Kaltwasser and Christian Maier, Berlin - Aglaia Konrad, Brussels - Karsten Konrad, Berlin - KreisslKerber, Berlin - Land for Free, Essen - Lederer+Ragnarsdóttir+Oei Architects, Stuttgart - Tobias Lehmann and Floris Schiferli, Berlin/Rotterdam - Map Office, Hong Kong - N55, Copenhagen - Stalker/Osservatorio Nomade, Rome - Petetin & Grégoire, Paris - Marjetica Potrc and Srdjan Jovanovic Weiss, Ljubljana/New York - Bas Princen, Rotterdam - Recto, Liège - Rural Studio, Auburn - studio.eu and Stalker, Berlin/Rome - Timorous Beasties Studio, Glasgow - Toh Shimazaki Architecture, London - Sissel Tolaas, Berlin.

Kooperationen

Symposium “Entering the Evacuated Field” 29. September 2006

Talking Cities ist ein Projekt, das auf kooperative Partnerschaft setzt, um die Kommunikation und Debatte über heutige räumliche Praxis und Strategien anzuregen und in ein breiteres Rezeptionsfeld zu stellen. Dies ist auch Sinn und Zweck des Symposiums „Entering the Evacuated Field“. Dieses wurde in Kooperation mit der Zollverein School of Management and Design in Essen kuratiert und verknüpft mit der Eröffnung des spektakulären, vom Architektenteam SANAA (Kazuyo Sejima & Ryue Nishizawa) entworfenen Neubaus der Zollverein School.

Talking Cities Radio

Die Ausstellung bekommt eine eigene Radio Station: Talking Cities Radio, konzipiert in Kooperation mit dem Architekturjournalisten Dirk Meyhöfer. Talking Cities Radio, das ist der Dialog über unsere Städte, der durch eine dichte Collage aus Statements sämtlicher Ausstellungsprotagonisten hörbar gemacht wird. Damit bildet die Radiostation einen zentralen Zugang zu den Themen der Ausstellung: heterogen, transdisziplinär und mikropolitisch. In der „Talking Cities Audio Lounge“ kann der Ausstellungsbesucher aus vier Radiostationen mit unterschiedlichen Profilen wählen: „Ruhrpotttradio“, „urbaner Musikkkanal“, „Kulturkanal“ und „urbanem Nachrichtenmagazin“.

Talking Cities Audio Lounge

Die Audio Lounge bietet den Rahmen für Talking Cities Radio. Speziell und interaktiv für die Radiostationen gestaltet, wird die Audiolounge in Kooperation mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien in Köln, Projektgruppe „Hybrid Space“ unter der Leitung von Prof. Frans Vogelaar realisiert. Skulpturale Elemente die von Netzwerken, ähnlich den Leitungs-, Transport- und Versorgungssystemen unserer Städte, überzogen sind, dienen als Träger der Tonadern der vier Radiostationen. Mit tragbaren Tonabnehmern kann der Besucher das Programm der jeweiligen Radiostation auf Deutsch oder Englisch abhören.

Francesca Ferguson & urban drift

Francesca Ferguson, Jahrgang 1967, freie Kuratorin und Journalistin, gründete 1996 urban drift, ein internationales Netzwerk für zeitgenössische, urbane Praxis. www.urbandrift.org
Sie kuratierte im Auftrag der Bundesregierung den viel beachteten deutschen Beitrag „Deutschlandschaft - Epizentren der Peripherie“ zur neunten internationalen Architektur Biennale 2004 in Venedig. Mitte 2006 übernimmt sie die Leitung des Schweizerischen Architekturmuseums in Basel.

Kontakt

urban drift productions Ltd., Berlin
www.urbandrift.org / www.talkingcities.net

Presse

Silke Neumann, SNpr / Julia Albani, urban drift productions Ltd.
press@urbandrift.org
T +49.(0)30.257571 - 86 / 87
F +49.(0)30.257571 - 88

Talking Cities Magazine - OUT NOW!

Die komplexe Praxis in Architektur und Design einem breiten Publikum zugänglich zu machen ist eines der Hauptziele des Projekts. Dazu wird ein für jedermann erschwingliches Magazin produziert, das die Themen direkt angeht und durch Aussagen und Manifeste der Protagonisten greifbar macht. Die Kapitel des Magazins diskutieren die in der Ausstellung dargestellten Themen mit weiteren Beiträgen, u.a. zu fragmentierten Stadtbildern; Megavisionen der Moderne neu denken; Balkanisierung; Mikro-Topias und DesintYourself.

Mit Beiträgen von Simon Sadler (Los Angeles) über ‚Guerilla Architecture‘; Susanne Hauser (Graz) über ‚An-Ästhetik‘; Peter Lewis (London) über ‚Das evakuierte Feld‘; Valéry Didelon (Paris) über ‚Architektur am Rand‘; Srdjan Weiss (New York) über ‚Balkanisation‘; Bjarke Ingels (Kopenhagen) über ‚Pragmatic Utopias‘ u.a.

Das Magazin wurde gestaltet von ITF Grafik Design mit Sitz in Berlin, Hamburg und Stuttgart. 2003 in Berlin gegründet von Tim Reuscher, Claudia Kahl, Till Sperrle und Axel Pfaender arbeitet ITF mit Verlagen, Kulturinstitutionen, Magazinen, Shops, internationalen Institutionen und Künstlern. www.itfgrafikdesign.com

**Talking Cities
The Micropolitics of Urban Space
Die Mikropolitik des urbanen Raums**

Francesca Ferguson & urban drift productions Ltd. (Hrsg.)

Erschienen im Birkhäuser Verlag – Verlag für Architektur
Basel_Boston_Berlin
www.birkhauser.ch

196 Seiten
Englisch / Deutsch
280 Farb- und 30 sw. Abbildungen
24,5 x 31 cm
€ 14,90

ISBN -10: 3-7643-7727-5
ISBN -13: 9-783-7643-7727-4